

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Melodie: Friedrich Theodor Fröhlich (1803-1879)

Text: Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Arr.: Philip Douver

Fagotte

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen, erquicket nicht das Morgenrot,
sie wissen nur von Kinderwiegen, von Sorgen, Last und Not um Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen, die Lerchen schwirren hoch vor Lust,
was soll ich nicht mit ihnen singen aus voller Kehl' und frischer Brust?

Den lieben Gott lass' ich nun walten, der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd' und Himmel will erhalten, hat auch mein Sach' aufs Best' bestellt.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Melodie: Friedrich Theodor Fröhlich (1803-1879)

Text: Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Arr.: Philip Dowie

Allegro vivo (M.M. ♩ = c. 140)

Fagott 1

Fagott 2

8

18

A

30

40

B

Wem Gott will rechte Gunst erweisen - Fagotte

54

63

72

81

111

131

Wem Gott will rechte Gunst erweisen - Fagotte

144

F

p

p

155

p

165

G

sf

183

H

p

sf

191

f

199

I

f

Wem Gott will rechte Gunst erweisen - Fagotte

210

J

219

228

K zurückhalten

246

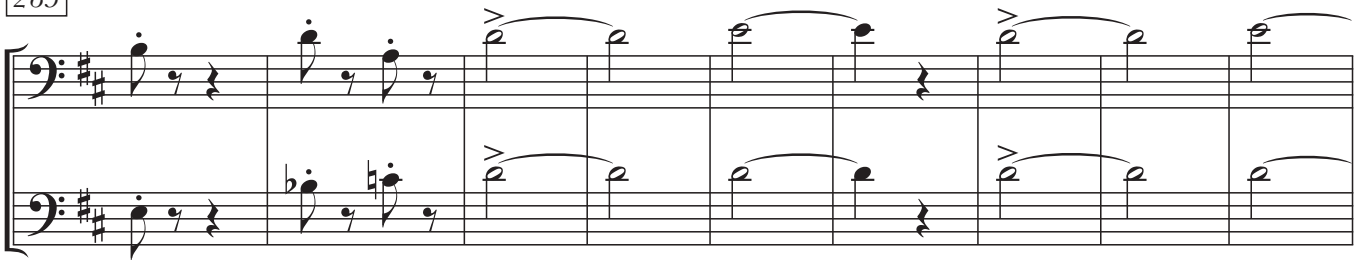
255

264

L Presto (♩ = 150)

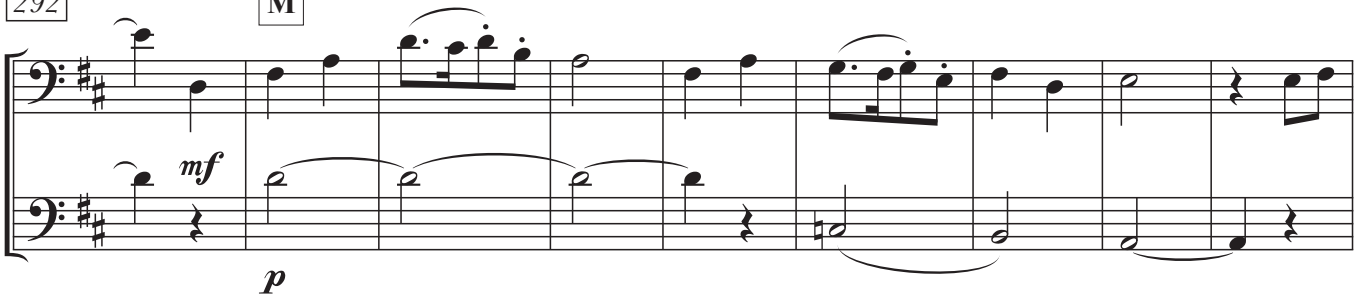
Wem Gott will rechte Gunst erweisen - Fagotte

283

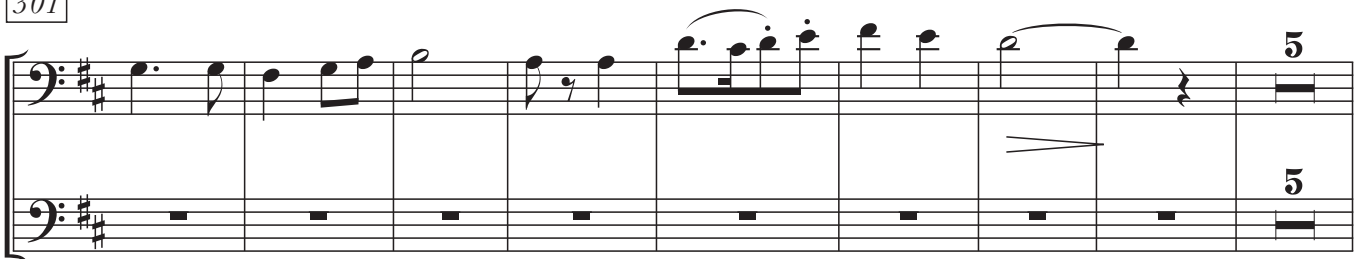


292

M

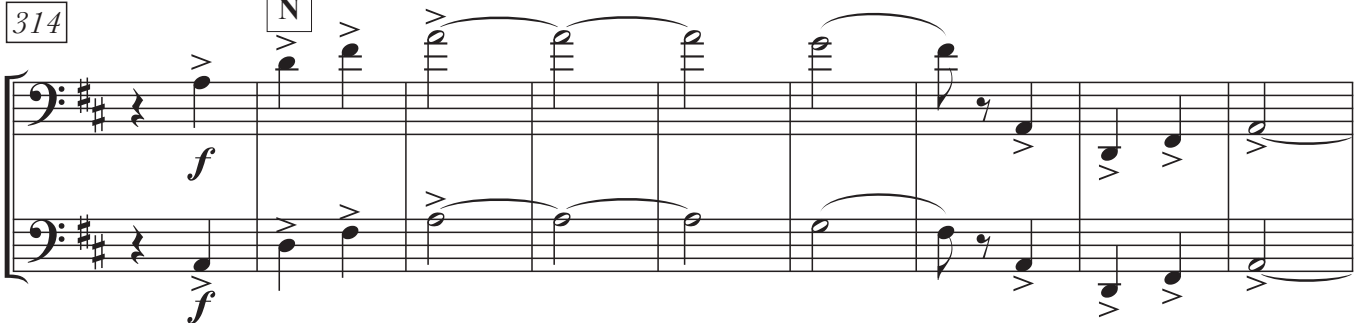


301



314

N



323

